

er gestaltete es zum Mittelpunkt des gesamten Orchesters, dann zog er die Hörner mit ihrem abwechselnden Klangvermögen hinzu als Hilfsmittel für die lebhaftere Färbung des Tonstückes, und in derselben Weise machte er sich nacheinander Oboe und Flöte, Fagott und Klarinette, Trompeten und Pauken als selbständige, genau auf ihre Klangwirkungen berechnete Orchesterstimmen dienstbar.

So erst erwuchs der Instrumentalstil, dem Haydn einen bisher nicht gekannten Reichtum von Formen und mit der Ausbildung der Sinfonie zugleich einen neuen Inhalt gab. Darauf beruht die große kunsthistorische Bedeutung seiner Instrumentalwerke.

Mozart und Beethoven bauten darauf weiter. Mozart befeelte den Instrumentalkörper, indem er ihm die ganze Fülle seiner reichen Innerlichkeit einhauchte; Beethoven machte ihn zum Träger der wunderbarsten Offenbarungen gewaltiger Gedankentiefe und entfesselter Leidenschaft.



VIII.

Gefelliges und Häusliches.

Haydn hatte, wie uns sein bisheriger Lebensgang zeigte, niemals eine streng geregelte musikalische Ausbildung genossen. Er war aufs eigene Beobachten angewiesen. Durch verfehlte und verbesserte Versuche, den rechten Weg zu finden, und durch den mächtigen Trieb seines Genies